

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 48 (1973)
Heft: 12

Rubrik: Mensch im Mittelpunkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lichkeit für Arzneimittel. Die Bettenstationen werden im Einsatzfall in den Schultrakten des Klosters eingerichtet. Dieses Bauwerk schafft die Möglichkeit für den rationellen Einsatz von Sanitätsformationen und verbessert damit nicht nur die sanitätsdienstliche Versorgung der Truppe, sondern auch der Zivilbevölkerung in einem Katastrophenfall. P. J.

30 Jahre beim SV-Service

Anlässlich seiner Bürgenstock-Arbeitstagung für das leitende Personal konnte der SV-Service (Schweizer Verband Volksdienst) fünf Leitern von Verpflegungsbetrieben für treue Dienste während 30 Jahren danken. Unter diesen langjährigen Mitarbeitern der grössten schweizerischen Organisation für Personalverpflegung in Industrie und Verwaltung, auf Waffenplätzen, in Schulen und Altersheimen, befanden sich Alice Benz von der Soldatenstube Aarau und Werner Moser von der Kaserne der Luftschutztruppe in Wangen an der Aare.



Alice Benz

trat am 1. Juli 1943 in die *Soldatenstube Aarau* ein und stellte dort während dreier Jahrzehnte ihre Kraft uneigennützig zur Verfügung. Als rechte Hand der Leiterin half sie überall mit und sorgte sowohl für die Herstellung von guten, preiswerten Backwaren wie auch für das Wohl der Gäste. Seit dem 1. Januar 1970 trägt Fräulein Benz die Verantwortung für den Betrieb und setzt alles daran, als «Soldatenmutter» ihre Gäste gut zu bedienen, sei es in der heimeligen Stube oder im gepflegten Garten. Deshalb wird sie allseits sehr geschätzt.

Werner Moser

war leider während der Arbeitstagung des SV-Service nicht abkömmlich und konnte seine Ehrung nicht persönlich entgegennehmen. Er trat im März 1942 als Koch in den Dienst des SV-Service und arbeitete in verschiedenen Betrieben in Altnenrhein, Basel und Andermatt. Im Jahre 1966 übernahm er mit seiner Frau die Leitung der Kantine Schappe-Tex in Gröllingen. Im ver-

gangenen Dezember wechselte das Ehepaar nach Wangen an der Aare, wo die beiden nun die *Militärkantine und das alkoholfreie Café Fischermatt* mit grosser Umsicht betreiben.

Neuer Militär- und Luftattaché in Washington und Ottawa

Am 9. November 1973 hat als Nachfolger von Oberst i Gst Karl Erny, der in den Ruhestand trat, *Oberstlt i Gst Ernest Kühni*, geboren 1928, von Langnau im Emmental, Instruktionsoffizier der Artillerie, die Aufgabe eines Militär- und Luftattachés in Washington und Ottawa, mit Sitz in Washington, übernommen. P. J. (Wir wünschen Oberst i Gst Karl Erny alles Gute und danken ihm aufrichtig für die Sympathie, die er unserer Zeitschrift immer entgegengebracht hat. H.

Neuer Direktor der Abteilung der Militärwerkstätten

Der Bundesrat hat am 10. Oktober 1973, dipl. Masch.-Ing ETH Fritz Dannecker, geboren 1918, von Zürich, als neuen Direktor der Abteilung der Militärwerkstätten bei der Gruppe für Rüstungsdienste gewählt. Er tritt die Nachfolge des am 1. Juni 1973 als Direktor der Technischen Abteilung der Gruppe für Rüstungsdienste gewählten dipl. Ing. Ulrich Lanz an. Fritz Dannecker schloss seine Studien an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich mit dem Diplom eines Maschineningenieurs ab und hatte seither verschiedene leitende Positionen inne. P. J.

Mutationen im EMD

Der Bundesrat hat Hansjörg Müller, von Basel und Hindwil AR, als Sektionschef (Personalchef) bei der Kriegsmaterialverwaltung gewählt.

Auf den 1. Januar 1974 hat das Militärdepartement zum neuen Oberexperten der pädagogischen Rekrutenprüfungen René Zwicky, Schulinspektor, Bern, ernannt. Er tritt die Nachfolge des auf Ende Jahr aus Altersgründen zurückgetretenen bisherigen Oberexperten Erich Hegi, Alt-Schulinspektor, Wabern bei Bern, an.

Nachfolger des ebenfalls auf dem 31. Dezember 1973 aus dem Prüfungsstab der pädagogischen Rekrutenprüfungen ausscheidenden Adjunkten französischer Sprache, Charles Duchemin, ancien Conseiller d'Etat, Avully-Genf, wird François Rosten, Schulinspektor in Lausanne. P. J.

In memoriam

In Ausübung dienstlicher Pflichten haben ihr Leben verloren die Wehrmänner

Wm Linart Meng (31) aus St. Moritz-Bad,
Füs Mario Tschaler (28) aus Savognin,
Füs Willi Moser (23) aus Thusis und
Pi Thomas Jaberg (27) aus Effretikon.

Ehre dem Andenken dieser Kameraden.

Mensch im Mittelpunkt

Die Qualifikation (9)

Die systematische, periodisch durchzuführende Qualifikation des Kaders und der Mitarbeiter ist eines der wirksamsten und folgerichtigsten Führungsmittel sowohl in der Wirtschaft als auch in der Armee. Zugleich kommt sie dem unbedingten Anspruch jedes Mitgliedes einer Arbeitsgemeinschaft nach, gerecht, objektiv und umfassend beurteilt zu werden.

Es ist jedoch sonderbar, dass gerade dieses Führungsinstrument oft unglücklich eingeführt, falsch verstanden und nicht seinem effektiven Zweck entsprechend angewendet wird. Anstatt das Arbeitsverhältnis zu verbessern, verursacht es hin und wieder Missbehagen, Tränen, Enttäuschungen, rote Köpfe, Apathie und sogar Hass. Wie ist dies möglich?

Der Hauptgrund dieses unglückseligen Verlaufs liegt darin, dass die Endphase eines längeren Prozesses überbetont wird. Dem Ende kommt eine isolierte Bedeutung zu, als ob es keinen Anfang und keine Vorgeschichte gäbe. Kein Wunder, dass dieses vorzügliche Führungsinstrument weder vom Qualifizierenden noch vom Qualifizierten in seiner Ganzheit erfasst wird. Die Leute sehen nur das Qualifikationsblatt mit den ewig umstrittenen Bewertungskriterien, den problematischen Punkten, den unterstrichenen Eigenschaftswörtern «sehr gut», «gut», «mittel», «genügend» und «ungenügend» — und sie denken an die peinliche Atmosphäre bei der Mitteilung einer Bewertung, die nicht nach den Erwartungen des Qualifizierten ausgefallen ist.

Am Anfang stehen nicht die Qualifikationsformulare sondern die Anstellung, die Aushebung, die Aufnahme in einen Kurs oder eine Schule. In jenem Moment werden die mit der Aufgabe zusammenhängenden Anforderungen in bezug auf Ausbildung, Bildung, Erfahrung, Fähigkeiten, Charakter und körperliche Konstitution gestellt. Diese Kriterien werden ausführlich und bestimmt besprochen, bilden sie doch die entscheidenden Faktoren für einen wichtigen Entscheid. In irgendeiner Form liegt eine Stellen- oder Aufgabenbeschreibung vor, nach der die Auswahl getroffen wird. Beide Partner wissen von Anfang an, auf welche Voraussetzungen es ankommt und welchen Anforderungen die grösste Bedeutung (Gewichtung) zukommt. Nur aufgrund dieser Ausgangslage ist der Vorgesetzte imstande zu kontrollieren, ob sich die Leistungen und das Verhalten seines Partners im Rahmen der Anforderungen bewegen, wo er nachhelfen, loben oder Kritik anbringen soll. Qualifizieren heisst führen und zwar zu jeder Stunde und an jedem Tag und nicht erst beim Ausfüllen des Bewertungsblattes. Der Chef wird systematisch gezwungen, besser zu beobachten, besser zu kennen, besser zu verstehen, besser zu helfen, was nichts anderes heisst, als seinen Vorgesetztenpflichten konkret nachzukommen. Diese tägliche Qualifikation muss offen und verständnisvoll erfolgen; sie ist die unumgängliche Führungskleinarbeit des Vorgesetzten. Damit jedoch über vermeintliche

villiger

Eine Cigarre
kommt selten allein

BRASILIA



HABASUMA

BRASILIA
(echt Brasil)
STÜCK Fr.1:-



FABRICATION soignée
POUR LES AMATEURS
UN ANS ORLIVIS CERE ALUMINUM
DE CIGARES FINS
J. Villiger
EXIGEZ LA SIGNATURE



HABASUMA
(die milde)
STÜCK Fr.1:-

**Zephyr – für Männer,
die es an sich haben**

Rasierseife, Rasiercreme

Sahniger, ausgiebiger Rasierschaum.
Für die perfekte, hautnahe Rasur.

Rasierschaum

Rasierschaum-Kosmetik
aus der Dose.
Macht ihn weich...
den Bart. Sofort.



After Shave Lotion

Pflegt, strafft, verjüngt die Haut.
Tagtäglich.

STEINFELS

Kleinigkeiten gesprochen werden kann, ohne kleinlich zu wirken, muss zwischen Vorgesetzten und Mitarbeiter ein Vertrauensverhältnis bestehen, das die Führung im Alltag überhaupt ermöglicht und einen positiven Verlauf der notwendigen Aussprachen erwarten lässt.

Wenn in diesem Sinne geführt wird, ist die auf dem Qualifikationsblatt festgehaltene Bewertung lediglich eine Bestätigung dessen, was Chef und Mitarbeiter bereits wissen. Auf diese Weise verliert die schriftliche Qualifikation und deren Mitteilung ihren Stachel. Zudem wird der verbreitete Irrtum beseitigt, dass nur beim Ausfüllen des Qualifikationsblattes bewertet werde. Das Qualifizieren ist eine permanente Aufgabe, und das Qualifikationsblatt stellt quasi die Schlussbilanz am Ende einer Bewertungsperiode dar. Überraschungen und Enttäuschungen bei der Mitteilung der Qualifikation lassen in der Regel auf mangelhafte Führung schliessen.

Es genügt aber nicht, wenn der Chef die Qualifikation allein vornimmt. Er ist zu wenig objektiv und hat zu den massgebenden Geschehnissen nicht die genügende Distanz. Die Einmannqualifikation bietet zu wenig Gewähr für eine wirklich sachliche Beurteilung. Eine der Wahrheit näher kommende Qualifikation kann nur erreicht werden, wenn sie in Anwesenheit weiterer Chefs stattfindet, die ebenfalls ein brauchbares Urteil abzugeben vermögen. Als solche Personen kommen in Frage: der übergeordnete Chef, der Personalchef, der Ausbilder und bei kleineren Betrieben der Geschäftsinhaber. Ein solches Gremium sorgt dafür, dass innerhalb einer Einheit mit der gleichen Elle gemessen wird und die Urteile von allzu strengen oder allzu nachsichtigen Chefs ausgeglichen werden. Die Qualifikation in Anwesenheit mehrerer Chefs hat noch den Vorteil, dass auch die nicht direkten Vorgesetzten ihr Urteil überprüfen und möglicherweise revidieren können.

Der Qualifikationsrapport erfüllt noch eine weitere, äusserst wichtige Funktion. Bei einer solchen Sitzung steigt vor allem der Vorgesetzte und nicht der zu bewertende Mitarbeiter ins Examen. Der Leitung wird ein willkommener Anlass geboten, auf eine reale Weise Kaderschulung zu betreiben. Die Art, in welcher der direkte Vorgesetzte die Qualifikation vorbringt, wie er das Positive und Negative begründet und wie er sein weiteres Vorgehen darlegt, ist sehr aufschlussreich. Bei schlechter Qualifikation wird er unweigerlich gefragt: «Warum sind die Leistungen in letzter Zeit so stark zurückgegangen?», «sind Sie über den Gesundheitszustand des Mitarbeiters orientiert?», «was haben Sie unternommen, um den soeben erwähnten Mangel zu beheben?», «entsprechen die Verhältnisse am Arbeitsplatz immer noch den Kenntnissen und Fähigkeiten des zu Qualifizierenden?». Solche Fragen können einen Chef in arge Bedrängnis bringen. Dasselbe gilt für Erkundigungen über Massnahmen, die gestützt auf den vorangegangenen Qualifikationsrapport zu treffen waren. Der Chef kann es sich nicht leisten, ungenügend vorbereitet zum Rapport zu erscheinen. Es genügt aber auch nicht, wenn er am Vorabend oder einige Tage zuvor hinsitzt, um sich die Beurteilung zurechtzulegen. Ohne die erwähnte tägliche Qualifikation wird

der Wert der schriftlichen Bewertung in Frage gestellt.

Bei der richtig verstandenen Qualifikation steht nicht das Formular oder System, sondern der Mensch im Mittelpunkt!

Bis zum nächstenmal!

P. H. Hess

Termine

1974

Januar

12. (evtl.
2. 2.) Hinwil (KUOV Zürich-Schaffhausen)
30. Kant. Militär-Skiwettkampf
20. Samedan (UOV Oberengadin)
4. Militärischer Ski-Einzellauf mit Schiessen
20. Läfelfingen (UOV Baselland)
22. Nordwestschweizerische Militär-Skiwettkämpfe und Skiwettkämpfe Inf Rgt 21
26./27. Mythengebiet (UOV Schwyz)
2. Winter-Mannschaftswettkämpfe

Februar

- 15.—26. Exkursion nach den USA
unter dem Patronat des SUOV

März

- 9./10. Zweisimmen/Lenk
(UOV Obersimmental)
12. Schweizerischer Winter-Gebirgs-Skilauf

April

6. Laupersdorf SO
DV Kant. Verb. Soloth. UOV
20 Jahre UOV Dünnerthal
Bern (SUOV)
Präsidentenkonferenz
18./19. Bern (UOV)
10. Berner Zwei-Abende-Marsch
27. Zug (UOV)
6. Marsch um den Zugersee

Mai

4. Luzern (SUOV)
Delegiertenversammlung
Amriswil (UOV)
100-Jahre-UOV-Skorelauf
18./19. Bern (UOV)
15. Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch

Juni

- 7./8. Biel (UOV)
16. 100-km-Lauf
22. Biel (VBUOV)
KUT der Berner Unteroffiziere

1975

Juni

- 6.—8. Brugg (SUOV)
Schweizerische Unteroffizierstage

Wehrsport

Schweizer Erfolge an CISM-Meisterschaften



CISM heisst «Conseil International du Sport Militaire» und das ist der Name für eine internationale militärsportliche Vereinigung, der die Schweiz als Mitglied angehört. — Schon wiederholt haben die Vertreter unserer Armee an CISM-Wettkämpfen sehr gut abgeschnitten.

Mit Silber und Bronze heimgekehrt sind unsere Wettkämpfer von den *XV. CISM-Meisterschaften im Schiessen* (Stockholm, 25. August bis 1. September 1973)

Bronze erkämpften die Schweizer im Gesamtklassement Gewehr und Pistole mit 6647 Punkten hinter den USA (Gold) mit 6798 und Finnland (Silber) mit 6648 Punkten. Zwei Punkte mehr und der zweite Gesamtrang wäre unserer Vertretung sicher gewesen.

Ebenfalls zu Bronze reichte es der Schweiz im Pistolenschiesen nach UIT-Regeln. Mit 2329 Punkten blieben die Schweizer nur 6 Punkte hinter den USA (1. Rang) und 3 Punkte hinter Finnland zurück. Zu Silber, und damit zum 2. Rang, reichte es im 300-m-Gewehrschiessen mit 2217 Punkten hinter den erstplatzierten USA mit 2238 Punkten. — Gold und Silber erkämpften die Eidgenossen hingegen an den *VII. CISM-Meisterschaften im Orientierungslauf*

(Fontainebleau, 30. September bis 6. Oktober 1973)

Stolzer Einzelsieger von 30 Wettkämpfern aus 11 teilnehmenden Nationen war ObIt Karl John. Und hinter Schweden erkämpfte sich die Schweiz den zweiten Rang und damit die Silbermedaille im Nationenklassement vor Frankreich, Norwegen, Finnland, Dänemark, Österreich, USA, Bundesrepublik Deutschland, Belgien und den Niederlanden.

Wir beglückwünschen unsere Wettkämpfer zu diesen prächtigen Leistungen. H.

Erstklassige Passphotos

Pleyer - PHOTO

Zürich, Bahnhofstrasse 104